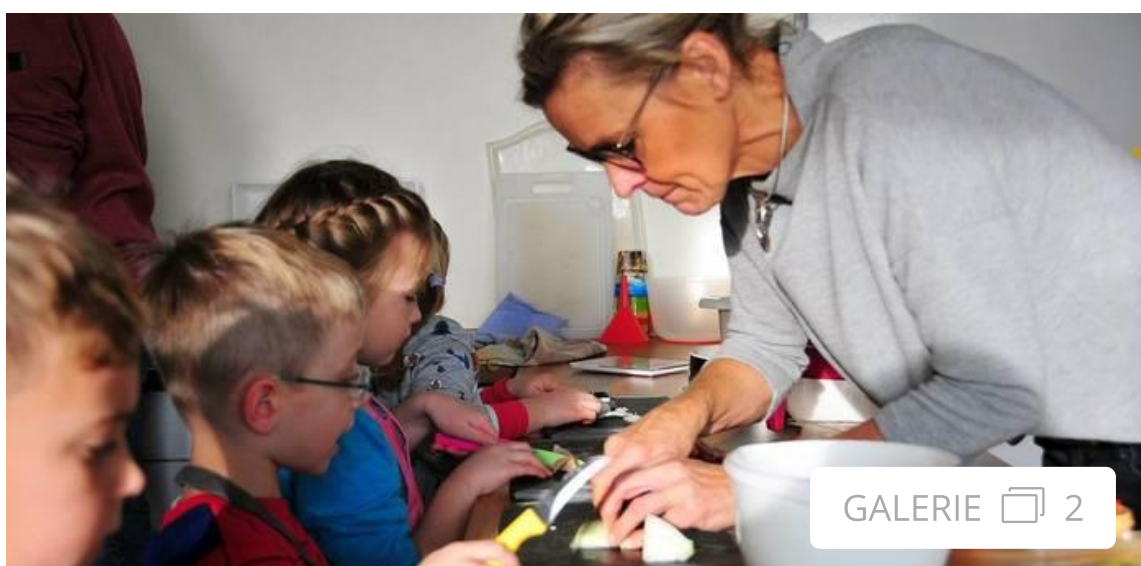


Donnerstag, 20. Januar 2022, Diepholzer Kreisblatt / Kreis und Region

Ernährung: Wann Endlich Schulfach?

Landfrauen versuchen seit zwei Jahrzehnten, Verbesserungen zu erreichen

VON ANKE SEIDEL



Spielerisch lernen Kinder gesunde Ernährung mit regionalen Lebensmitteln kennen: Die Landfrauen-Aktion „Kochen mit Kindern“ gibt es im Landkreis Diepholz bereits seit zwei Jahrzehnten. Ihre Initiatorinnen wünschen sich seitdem ein Schulfach. Foto: Farina Witte

LandkreisDiepholz – Kindern auf spielerische Weise gesunde Nahrungsmittel schmackhaft zu machen und sie so fürs Leben zu schulen, gehört seit zwei Jahrzehnten zum Alltag an Schulen im Landkreis Diepholz – doch nur an wenigen Tagen: Die Landfrauen-Aktion „Kochen mit Kindern“ ist ein Extra-Angebot, das ehrenamtlich gestaltet wird und nicht fest zum Stundenplan gehört. Schulleitungen und Lehrkräfte entscheiden, ob das Thema Ernährung auf diese Weise aufgegriffen wird oder nicht.

Genau das wollen die Landfrauen mit Edda Möhlenhof-Schumann, der hauswirtschaftlichen Beraterin bei der Landwirtschaftskammer und Schöpferin der Aktion, seit Jahrzehnten ändern. An ihrer Seite

weiß sie Jutta Hohnholz und Kerstin Melfsen von den Landfrauenverbänden Grafschaft Hoya und Diepholz.

Schon vor 15 Jahren versuchte die Initiatorin über den damaligen Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen, die Politik für die Schulfach-Idee zu gewinnen – und den Kultusminister zu überzeugen. Die Landfrauen sind enttäuscht: Geändert hat sich seitdem nichts.

Nun ist eine landesweite Online-Petition des Niedersächsischen Landfrauenverbands Hannover gescheitert, bei der 15500 Unterschriften für das neue Schulfach zusammengekommen waren. Der Landesverband hatte sich schließlich an den Petitionsausschuss des Landes gewandt, der die Forderungen mit ausführlicher Begründung abgelehnt habe. „Einige Lerninhalte sind demnach bereits in den Lehrplänen enthalten und der jüngst eingeführte Hauswirtschaftsführerschein trage der Vermittlung von Alltagskompetenzen Rechnung“, haben die Organisatorinnen als Begründung erfahren.

Als Vorsitzende des Vereins „Kochen mit Kindern“ wird Jutta Hohnholz dennoch nicht müde, für das Schulfach zu kämpfen. Denn es gehe um lebenswichtige Fragen: „Was sind Nährstoffe und in welchen Nahrungsmitteln stecken sie? Was sind Kalorien, wie viele benötigen wir pro Tag?“, nennt sie nur einige Beispiele – und ist überzeugt: „Wenn die Grundbegriffe gelernt und eingeübt sind, kann jeder leicht auch mit wenig Zeitaufwand einfache und schmackhafte Resultate erzielen, ohne auf vorgefertigte, nur noch zu wärmende Lebensmittelprodukte zurückgreifen zu müssen.“

Ernährungsbildung für Kinder sei extrem wichtig, ist auch Küchenmeisterin Barbara Stadler aus Martfeld überzeugt. Sie ist Köchin aus Leidenschaft – und genauso Botschafterin für Nachhaltigkeit. „Wir müssen die Region stärken“, sagt die Fernsehköchin (NDR, Radio Bremen), die in Workshops und Seminaren ihr Know how der schmackhaften Zubereitung gesunder Lebensmittel aus der Region weiter gibt. Sie betont: „Kinder sind offen dafür, das Große und Ganze zu sehen. Das ist ihre Welt!“

Sogar Schüler würden darüber klagen, argumentiert indes der Niedersächsische Landfrauenverband, dass Informationen über Alltagskompetenzen in der Schule zu kurz kämen. Außerdem verweisen die Landfrauen auf die unabsehbaren gesellschaftlichen Folgen und Folgekosten, die durch falsche Ernährung wegen fehlendem Wissen

entstehen könnten – und andererseits vor den finanziellen Folgen fataler kniffliger Verträge: „Krankheiten, Überforderung im Alltag, Süchte und Überschuldungen.“

Kochen und Ernährungskunde als Schulfach: Den ersten Antrag dafür habe man schon im Jahr 2000 gestellt, blickt Edda Möhlenhof-Schumann zurück. Damals sei es um die Förderung aus dem EU-Programm Leader-Plus gegangen: „Damals haben wir schon außerschulische Lehrkräfte gesucht.“ Vorgesehen war, Landfrauen in speziellen Seminaren für den Kochunterricht in Schulen auszubilden. Heute gehen die Landfrauen noch einen Schritt weiter und fordern einen Studiengang zur Qualifizierung von Lehrpersonal für das neue Schulfach Ernährungs- und Verbraucherbildung.

„Das Thema Ernährungs- und Verbraucherbildung ist grundsätzlich sehr wichtig“, erklärt das Niedersächsische Kultusministerium auf Anfrage dieser Zeitung. Schon 2014 habe der Landtag beschlossen, Verbraucherbildung als Querschnittsaufgabe in den Unterricht verschiedener Fächer nachhaltig zu integrieren. „Ein weiteres Schulfach würde den Fächerkanon jedoch noch stärker belasten“, bedauert das Ministerium. Aber auch ohne eigenes Unterrichtsfach würden diese Themen den Schülern umfassend vermittelt.

„Ernährung“ und „Umgang mit Geld“ würden bereits in den Kerncurricula für die Grundschule, im Sachunterricht beziehungsweise in Mathematik, thematisiert. „Da die Verbraucherbildung zahlreiche Anknüpfungspunkte zu bereits etablierten Schulfächern und Lerninhalten aufweist, ist sie in den Unterricht mehrerer Unterrichtsfächer integriert“, heißt es in der Stellungnahme aus dem Ministerium weiter.

Das Thema Ernährung werde in den Fächern Biologie, Hauswirtschaft, AWT sowie Erdkunde in den unterschiedlichen Schulformen in Niedersachsen „umfangreich thematisiert“. Außerdem habe das Kultusministerium einen fächerübergreifenden Materialband zur Verbraucherbildung im Unterricht der Schuljahrgänge eins bis zehn veröffentlicht.

Schließlich verweist das Ministerium auf den Hauswirtschafts-Führerschein zur Stärkung der Haushalts- und Alltagskompetenzen. Der stehe zunächst den berufsbildenden Lehrkräften zur Verfügung. Aber: „In einem nächsten Schritt wird der Einsatz des Materials für die allgemeinbildenden Schulen vorbereitet.“

Den Landfrauen ist das zu wenig. Sie lassen sich nicht entmutigen. Zurzeit bereiten sie die nächste Aktion „Kochen mit Kindern“ vor – und schulen dabei vielleicht sogar schon die Kinder von Kindern, die einst selbst an der Aktion teilgenommen haben. Damals wie heute aktuell: leckere Rezepte mit Kartoffeln.